



Musikwissenschaftliches Seminar der Universität

München 2 NO
Ludwigstraße 17

27.III.35.

Prof. Dr. Rudolf v. Ficker
München, Schackstr. 4

Sehr verehrter Herr College!

Verzeihen Sie, dass ich infolge längerer Abwesenheit von München erst heute die Gelegenheit ergreife, Ihnen für die Uebersendung der "Revista musical Catalana", welche Ihren ausgezeichneten Aufsatz über die Herausgabe des "Sederunt principes" enthält, auf das Herzlichste zu danken. Ich habe mich darüber um so mehr gerreut, weil meine übrigen Fachkollegen, besonders hier in Deutschland, die Publikation bisher totgeschwiegen haben.

Da ich leider die katalanische Sprache nicht beherrsche, so weiss ich zwar nicht, ob ich Ihre eingehenden Ausführungen in allen Details richtig verstanden habe. Aber so viel konnte ich dem Inhalt der Besprechung wohl entnehmen, dass sie von höchster Klarheit und wissenschaftlicher Sachlichkeit erfüllt ist. Besonders interessiert hat mich Ihr Hinweis am Schlusse der Besprechung über die Transpositionspraxis bei der Verwendung des gemischten Chores. Mir waren die betreffenden Theoretikerstellen aus dem 13. Jahrhundert über diese Praxis wohl bekannt. Aber ich glaube, dass diese erst für die Motette der Zeit Geltung haben dürften, während für das Organum, das eine ausgesprochen instrumentale Eigenart (wenigstens bei Perotin) aufweist, noch die alte Praxis der Verdopplung des ganzen Akkords, wie ihn schon die Musica Enchiriadis fordert, Geltung haben dürfte. Uebrigens erscheint



über diese wichtige, von Ihnen berührte Frage demnächst eine
grössere, in meinem Seminar entstandene Arbeit über die Grundlagen
der Fauxbourdon-Praxis, die ich ^{mir} Ihnen nach Erscheinen zuzusenden
erlauben werde.

Für heute gestatte ich mir, Ihnen nochmals meinen verbind-
lichsten Dank für die Besprechung auszudrücken und bin mit der
Versicherung aufrichtiger Hochachtung

Ihr sehr ergebener

J. J. K. K. K. K. K.